

XIV.

Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

In einer Reihe fortlaufender Berichte soll der Inhalt der Gegenstände gegeben werden, welche in den Sitzungen vorkommen. Die Wiener Zeitung enthält einen gleichförmigen Bericht als Auszug über Alles, was verhandelt wurde. In den gegenwärtigen Berichten für das Jahrbuch kann Vieles kürzer gefasst werden, weil die einzelnen Mittheilungen bereits ausführlich für dasselbe bearbeitet wurden, so in der ersten Sitzung das Programm des Jahrbuches (siehe Vorbericht), die Durchforschungsaufgabe 1850 (Seite 6), die Beschreibung von Herrn Sectionsrath Rittinger's Pumpe (Seite 93); das Uebrige wird hier nach Bedürfniss mit den Worten des Zeitungsberichtes oder ausführlicher gegeben werden.

Erste Sitzung am 5. März.

(Wiener Zeitung vom 8. März.)

Herr Director Haidinger eröffnete die erste dieser Sitzungen mit der Darlegung des Zweckes, welchen sie zu erfüllen bestimmt sind. Es wurde auf die Bekanntmachung des k. k. Ministeriums für Landescultur und Bergwesen vom 1. December 1849 hingewiesen, das die Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt ausspricht, und die demselben obliegenden Aufgaben erörtert. Mit einer namhaften Bewilligung von baren Mitteln sind die letzteren einer kleinen Anzahl von Männern zur Lösung anvertraut. Wie bei jeder grösseren gegliederten Unternehmung fällt den verschiedenen Theilnehmern auch eine verschiedene Aufgabe anheim, und schon der Wunsch, von dem was vorgeht unterrichtet zu sein, macht es wünschenswerth, dass das Wichtigste wenigstens einem Jeden mitgetheilt werde. Aber der Antheil, den alle Freunde der geologischen Landeskunde unseres schönen Vaterlandes nehmen, ist so ausgedehnt, dass man billig jedem derselben entgegen zu kommen suchen muss, indem man in periodischen Sitzungen, zu welchen sie freien Zutritt haben, alles dasjenige aus den Arbeiten des Institutes mittheilt, was nur immer denselben wissenswerth erscheinen kann. Vor der Hand sollen diese Sitzungen in jeder zwei-

ten Woche an Dinstagen um 7 Uhr Abends in den Räumen der k. k. geologischen Reichsanstalt in dem k. k. Hauptmünzgebäude auf dem Glacis der Landstrasse abgehalten werden. Jedesmal wird ein Bericht darüber in der „Wiener Zeitung“ erscheinen, um auch in grösseren Kreisen dasjenige bekannt zu machen, was eben von den Aufgaben des Institutes in Angriff genommen worden ist.

Durch die Sitzungen mit ihren Vorträgen, durch die denselben entsprechenden Berichte wird die Verbindung mit dem theilnehmenden Publicum des Tages hergestellt.

Aber das Institut hat auch die Verpflichtung, für weitere Entfernungen im ganzen Kaiserreiche und für spätere Zeiten zu sorgen. Das „Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt“ soll einige der dahin gehörigen Bedürfnisse befriedigen. Director Haidinger vertheilte das Programm desselben, und erläuterte dessen Zweck und Inhalt.

(Das Programm selbst ist dem gegenwärtigen ersten Vierteljahrshefte in dem Vorberichte beigegeben.)

Herr Director Haidinger erstattete Bericht über die Verhältnisse, welche fortan zwischen der k. k. geologischen Reichsanstalt und dem geognostisch-montanistischen Vereine für Inner-Oesterreich und das Land ob der Enns Statt finden werden und die auf das freundschaftlichste geordnet sind. Die schon früher bestandenen freundlichen Berührungen zwischen den Forschern der Nachbar-Kronländer haben seit der Ankunft Sr. k. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Johann in Gratz auch in der schriftlichen Form der Mittheilungen fortgedauert. Ein Schreiben von dem Präsidenten des Vereines bespricht die Punkte, welche es wünschenswerth war, klar auseinanderzusetzen. Die wichtigsten derselben sind, dass der Verein literarische und cartographische Arbeiten, zum Theil zur Veröffentlichung, so wie andere Ergebnisse der Arbeiten, dem Institute mittheilen, und sich mit demselben in Bezug auf die Durchforschungsarbeiten selbst jedes Jahr in's Einvernehmen setzen wird, dass dagegen die Reichsanstalt auf Verlangen grössere Menge von Separatabdrücken gegen Kostenersatz dem Vereine zur Disposition stellt, ferner dass von Seite der Direction die geologische Reichsanstalt eine Einladung an die bisherigen Mitglieder des Vereines und überhaupt an die Einwohner der Kronländer Steiermark, Kärnten, Krain, Ober-Oesterreich ergehen lässt, um auch von dieser Seite zur nachdrücklicheren Fortsetzung der Arbeiten desselben beizutragen. Diess wurde um so bereitwilliger in's Werk gesetzt, als ja das Ganze nur Vereinigung der Kräfte zu gemeinschaftlicher Arbeit ist, und wenn auch die geologische Reichsanstalt nach einem über das ganze Kaiserreich ausgedehnten Plane arbeiten muss, so wird doch jeder früher gewonnene Erfolg nur günstig auf ihre eigenen Leistungen einwirken können. Diese Einladung hat den gleichen Zweck, wie das Begleitschreiben vom 22. Februar, womit Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog

Johann die Bekanntmachung des k. k. Ministeriums für Landescultur und Bergwesen vom 1. December 1849, das ebenfalls vorgelegt wurde, an die Vereins-Mitglieder versandte.

Pro-Memoria der Direction des geognostisch-montanistischen Vereines für Innerösterreich und das Land ob der Enns, für Herrn Sectionsrath W. Haidinger.

Die Vereins-Direction wäre mit vielem Vergnügen bereit:

1. Von allen durch ihre Commissäre eingebrachten Fundstücken, als Erzen, Gebirgsarten und Petrefacten, der geologischen Reichsanstalt Doubletten zur Verfügung zu stellen;
2. alle von ihren Commissären eingehändigten schriftlichen Abhandlungen und geognostisch bearbeiteten Karten in Copien der geologischen Reichsanstalt zu übergeben;
3. die Wünsche der geologischen Reichsanstalt, in soferne sich dieselben auf die geognostische Erforschung der Kronländer Steyermark, Kärnten, Krain und Oberösterreich beziehen, bei den Beratungen über die jährlich vorzunehmenden Begehungen, in so weit zu berücksichtigen, als die pecuniären Verhältnisse des Vereines es erlauben, und darauf zu sehen, dass diesem Wunsche von Seite der Commissäre bestens entsprochen werde.

Dagegen bittet die Vereins-Direction, Eine hochlöbliche geologische Reichsanstalt wolle:

1. durch einen öffentlichen Aufruf an die Einwohner der Kronländer Steyermark, Kärnten, Krain und Oberösterreich die Nützlichkeit des geognostisch-montanistischen Vereines für das allgemeine Wohl und seine deshalb eingeleitete Verbindung mit der geologischen Reichsanstalt bekannt geben, und die Einwohner dieser Kronländer einladen, dem Vereine beizutreten, und so an der Lösung der gemeinsamen Aufgabe thätig mitzuwirken;
2. die geologische Reichsanstalt wolle von allen durch dieselbe in Druck zu legenden Abhandlungen und geologischen Karten, wenn sie eines der genannten Kronländer zum Gegenstande haben, der Vereinsdirection auf Verlangen die erforderliche Anzahl von Exemplaren gegen Ersatz der Mehrauslagen für Druck und Papier überlassen;
3. für den Fall, als die Commissäre dieses Vereines von der geologischen Reichsanstalt in Folge eines durch die Vereinsdirection einzuleitenden Auftrages für längere Zeit verwendet werden sollten, wolle ihnen die geologische Reichsanstalt dieselben Diäten zufließen lassen, welche sie von Seite des Vereines für gewöhnlich zur Begehungszeit erhalten.

Gratz am 5. Februar 1850.

Erzherzog Johann. m. p.

Antwort des Directors der k. k. geologischen Reichsanstalt an die Direction des Vereines zur montanistisch-geognostischen Durchforschung von Innerösterreich und dem Lande ob der Enns.

Mit dem grössten Vergnügen erhielt der ergebenst unterzeichnete Director der k. k. geologischen Reichsanstalt das freundliche Schreiben der hochverehrten Direction des geognostisch-montanistischen Vereines vom 5. Februar 1850.

Er ergreift mit Freuden die Veranlassung, um seine volle Zustimmung zu den sämmtlichen in demselben verzeichneten Puncten auszusprechen und erlaubt sich, sie hier einzeln aufzuzählen:

1. die k. k. geologische Reichsanstalt wird mit Dank Alles an Erzen, Gebirgsarten und Petrefacten annehmen, was ihr der Verein freundlichst bestimmen will;
2. sie wird gleichfalls mit Vergnügen die literarischen Arbeiten, Abhandlungen, Karten u. s. f. entgegen nehmen;
3. sie wird sich stets sehr gerne mit der hochverehrten Vereinsdirection über die Begehungsplane und andere gemeinschaftlich wichtige Gegenstände im Allgemeinen und von Jahr zu Jahr verständigen, um die möglichste Benützung der verwendbaren Kräfte gemeinschaftlich vorzuzubereiten.

In Bezug auf die Wirksamkeit, welche die hochverehrte Vereinsdirection gegentheilig von der k. k. geologischen Reichsanstalt erwartet, liegt hier:

1. die „Einladung“ zur beliebigen Vervielfältigung und Vertheilung bei, welche den gemeinschaftlichen Geist der Arbeit des Vereines und der neugegründeten Reichsanstalt in einem günstigen Lichte zeigen dürfte. Möchte sie ihrem Zwecke reichlich entsprechen! Auch von hieraus soll das nunmehr festgestellte freundliche Verhältniss bestens benützt und bekannt gemacht werden. Unter Einem folgen 1000 Exemplare.
2. Die k. k. geologische Reichsanstalt ist gerne bereit, von den die Kronländer Steiermark, Kärnten, Krain und Oberösterreich betreffenden und von derselben in Druck gelegten Abhandlungen und Karten, auf Verlangen der hochverehrten Vereinsdirection, Mehrabdrücke gegen Druck- und Papierkosten zu überlassen. Herr Commissär v. Morlot hat bereits zu diesem Zwecke zwei Mittheilungen übergeben: 1) über Oberkrain, 2) über das nordöstliche Steyermark.
3. Die Entschädigung von Geologen, die nach den Begehungsplanen der k. k. geologischen Reichsanstalt, anstatt nach denen des Vereines verwendet werden, durch die ersterc, ist eigentlich in Praxi durch ein besonderes Zusammentreffen der Umstände bereits in's Leben getreten, indem Herr Custos Ehrlich durch dieselbe für diesen Sommer zur Mitwirkung eingeladen wurde. Die hochverehrte Vereinsdirection wolle

freundlichst die Thatsache als ein Entgegenkommen in Bezug auf den 3. Punct, obwohl nicht verabredet, aufnehmen, während durch die gegenwärtige Uebereinkunft auch für spätere Zeiten der gleiche Grundsatz ausgesprochen ist.

Wien, am 5. März 1850.

W. Haidinger m. p.

Einladung an die gegenwärtigen Mitglieder des geognostisch-montanistischen Vereines für Innerösterreich und das Land ob der Enns.

Die gesellschaftlichen Bestrebungen zur Erweiterung der geologischen Kenntnisse unseres herrlichen Vaterlandes hatten in dem westlichsten Theile desselben begonnen. Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann gründete in Innsbruck den Verein zur geognostisch-montanistischen Durchforschung von Tirol und Vorarlberg, später einen ähnlichen Verein in Gratz für Innerösterreich und das Land ob der Enns. Der erste bereitet den Abschluss seiner Arbeiten vor, der zweite ist noch in voller Thätigkeit.

Als das k. k. Ministerium der grossen Idee der geologischen Durchforschung des Kaiserreiches in der Errichtung der k. k. geologischen Reichsanstalt ein kräftig ausgestattetes Organ verlieh, erwuchs der letztern die Pflicht, alles anzubieten, um die nothwendigen Arbeiten einzuleiten, aber auch nicht nur die schon gewonnene Kenntniss zu benützen, sondern auch die in der Richtung der Arbeiten noch fortwährend thätigen Privat- und gesellschaftlichen Kräfte als der gemeinschaftlichen Aufgabe geweiht zu betrachten, und dem zu Folge in freundlichem Einvernehmen mit denselben zu wirken.

Eine verehrliche Zuschrift des Vereines für die geognostisch-montanistische Durchforschung von Innerösterreich und dem Lande ob der Enns an die k. k. geologische Reichsanstalt gibt dem Director der letzteren heute Veranlassung, ein Wort über das Verhältniss der beiden Institute vorzüglich für die gegenwärtigen Mitglieder des Vereines zu sagen, um sie aufzufordern, ihre Beiträge fortan dem letztern freundlich zur Verfügung zu stellen, ja um noch mehrere Freunde des Landes und der geologischen Kenntniss desselben zu vermögen, durch ihren Beitritt den Verein zu kräftigen. Sind auch die Mittel der k. k. geologischen Reichsanstalt nicht unbeträchtlich, so wird es doch Jedem, der die Grösse der Aufgabe der geologischen Durchforschung erwägt, klar erscheinen, dass die Anwendung vermehrter Kräfte wesentlich zur schnelleren und vollständigeren Durchführung derselben beitragen müsse. Ein Zurückziehen der Einzelnen, „weil doch jetzt ohnedem Alles durch die Staatsverwaltung geschehe,“ würde wenig dem Geist der gegenwärtigen Zeit, dem Wirken „mit vereinten

Kräften" entsprechen. Es ist im Gegentheile durch den kleinen Beitrag zu dem für das Allgemeine so nützlichen Zwecke die Gelegenheit gegeben, die Einsicht in den Zusammenhang menschlicher Kenntnisse und die Theilnahme zu beurkunden, welche die Bewohner dieser schönen Länder an der Kenntniss des Bodens nehmen, auf welchem sie leben.

Wichtig ist noch der Umstand, dass durch die Arbeiten des Vereines überhaupt die Resultate der Landesdurchforschung selbst einem schnelleren Abschlusse entgegengeführt werden, als diess möglich wäre, wenn alle Arbeit durch die Reichsanstalt allein geleistet werden müsste.

Der Verein wirkt fortan zwar selbstständig durch seine Untersuchungs-Commissäre, aber in stetem Einvernehmen mit der k. k. geologischen Reichsanstalt, welche selbst in ihren Arbeiten um so viel mehr Erleichterung findet, als dort bereits Erfolge gewonnen worden sind. Es erscheint daher eine wichtige Aufgabe für die letztere, auch die verehrten Mitglieder des Vereines auf das Angelegentlichste einzuladen, fest bei dem Vereine für die Leistung der Arbeit auszuhalten, so wie alle Freunde, die noch in Verbindung mit demselben Antheil an den Unternehmungen zur Durchforschung des Landes gewinnen wollen.

K. k. geologische Reichsanstalt.

Wien, den 5. März 1850.

W. Haidinger,
Director.

Herr Bergrath Fr. Ritter v. Hauer setzte hierauf den Durchforschungsplan für den Sommer 1850 auseinander, so wie er in dem gegenwärtigen Hefte Seite 6 gegeben ist.

Herr Bergrath J. Czjzek erläuterte die Construction der Rittinger'schen Mönchkolben-Hub- und Druckpumpe. Seite 93.

Herr Director Haidinger zeigte an, dass die Schilderung des gegenwärtigen Zustandes unserer Kenntniss des für den Sommer 1850 in Angriff zu nehmenden Durchforschungsgebietes der östlichen Alpen einen der Gegenstände der nächsten Sitzung bilden würde, und schloss die Sitzung mit dem Ausdrucke des Dankes an den Herrn Minister für Landescultur und Bergwesen, Edlen Herrn v. Thinnfeld, und die Versammlung, welcher viele einflussreiche Mitglieder des Ministeriums beiwohnten, für die freundliche Gegenwart bei derselben und die Theilnahme, wodurch die Mitglieder der geologischen Reichsanstalt ihre Bestrebungen und Arbeiten so kräftig gefördert sehen. Insbesondere ist auch der Weg für ihren Fortschritt wesentlich geebnet durch die freundlichen Bewilligungen der hohen Ministerien der Finanzen in der Benützung der Kräfte der so vielartig thätigen k. k. Hof- und Staats-Druckerei, und des Krieges zur Copirung der schönen Manuscriptkarten aus den Aufnahmen des k. k. General-Quartiermeisterstabes.

Zweite Sitzung am 18. März.

(Wiener Zeitung vom 21. März.)

Herr Bergrath Fr. Ritter v. Hauer erläutert die in Nr. 4 des gegenwärtigen Heftes, Seite 17 ausführlich mitgetheilte Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes unserer Kenntnisse in Bezug auf die geologischen Verhältnisse des Nordabhanges der Alpen zwischen Wien und Salzburg.

Herr A. Graf Marschall legte die Uebersetzung von Herrn Néré Boubée's Denkschrift über Ackerbaugeologie vor, welche Seite 129 dieses Heftes enthalten ist.

Herr Dr. Constantin v. Ettingshausen legte eine Reihe von fossilen Pflanzen aus der Gegend von Sotzka in Untersteiermark, westlich von Gonobitz, nördlich von Cilli zur Ansicht vor. Er erwähnte, dass den Bemühungen des Herrn A. v. Morlot die Entdeckung und Ausbeutung dieser Localität, deren fossile Flora an Reichthum und Interesse jede andere bisher bekannte fossile Flora übertrifft, zu verdanken sei. Herr Professor Unger ist mit der Vollendung einer Arbeit über dieselbe für die Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften beschäftigt. Mehr als 200 Pflanzenarten haben die Schichten von Sotzka bisher schon geliefert, und jede neue Sendung von dort bringt wieder neue Arten. Nicht minder merkwürdig als der Reichthum ist aber die Beschaffenheit der Pflanzen. Vier Fünftel der Gesamtzahl gehören 5 Pflanzenfamilien, den Leguminosen, Proteaceen, Myrtaceen, Casuarineen und Araucarien an. In der Jetztwelt findet sich nur in einer einzigen Gegend ein ähnliches Verhältniss, nämlich in Neu-Holland; und diese Analogie im Ganzen wird bei Vergleichung der einzelnen Geschlechter noch auffällender. Die merkwürdigsten lebend nur in Neu-Holland anzutreffenden Formen, welche der dortigen Flora einen so höchst eigenthümlichen Charakter verleihen, Banksia, Eucalyptus, Casuarina und andere treten uns unter den fossilen Pflanzen von Sotzka entgegen. Durch Vorzeigung lebender Arten der genannten Geschlechter aus den hiesigen Gewächshäusern setzte Herr von Ettingshausen die Anwesenden in den Stand, sich von der Richtigkeit der von ihm mitgetheilten Thatsachen durch eigene Anschauung zu überzeugen; er versprach am Schlusse in einer der nächsten Sitzungen eine Vergleichung der fossilen Flora von Sotzka mit jener von Radoboj in Croatien, und von Parschlug in Steiermark mitzutheilen.

Herr Director Haidinger gab den Inhalt der beiden Notizen über das gediegene Kupfer von Reçsk, Seite 145, und das durch Schmelzung krystallisirte Silber von Schmöllnitz, Seite 150 des gegenwärtigen Heftes.

Herr Director Haidinger zeigte die Mittheilung einer eben eingelangten Abhandlung von Herrn Achill de Zigno in Padua über die geschichteten Gebirge der Venetianischen Alpen für eine künftige Sitzung an.